



Mehr als 30 Fahnen repräsentierten die Feuerwehren – ein eindrucksvolles Bild, besonders auch beim Totengedenken.

Fotos: ajp

Vorbilder für echte Nächstenliebe

FEUERWEHR Schmidmühlener Floriansjünger feiern das 140. Vereinsjubiläum beim Florianstag mit allen Wehren des Südens.

SCHMIDMÜHLEN. Die Freiwillige Feuerwehr Schmidmühlen feierte am Sonntag im Rahmen der 1000-Jahr-Feier des Marktes Schmidmühlen ihr 140. Vereinsjubiläum. Es war ohne Zweifel ein eindrucksvoller und würdiger Florianstag, der in der Marktchronik einen festen Platz finden wird. Mehr als 30 Feuerwehren aus dem südlichen Landkreis Amberg-Weilheim und dem angrenzenden Landkreis Schwandorf kamen dazu nach Schmidmühlen. Auch viele Vereine aus der Gemeinde selbst beteiligten sich am Kirchenzug und am Gottesdienst.

Noch vor dem Gottesdienst gedachten die Feuerwehren mit einer Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal ihrer verstorbenen Mitglieder. Kreisbrandrat Franz Iberer hob in seiner Ansprache die Leistungen vieler Feuerwehrgenerationen hervor, die immer nach dem Motto „Gott zur Ehr“, dem nächsten zur Wehr“ für ihre Mitmenschen da seien. Es gilt auch dem Herrgott Dank zu sagen, so der Kreisbrandrat, dass bei den Einsätzen des vergangenen Jahres kein Feuerwehrdienstleistender zu Schaden gekommen war. Die Feuerwehren gedachten heuer besonders auch des verstorbenen Kreisbrandrates Karl Raab aus Kastl, der sich in seiner Dienstzeit bleibende Verdienste um das Feuerwehrwesen im Landkreis erworben hatte.

Im anschließenden Festgottesdienst ging Pfarrer Georg Braun besonders auf die Arbeit der Feuerwehren ein. Wenn ein Verein wie die Feuerwehr Schmidmühlen 140 Jahre ihrem Grundsatz „Helfen in Not, ist unser Gebot“ treu geblieben sei und vielen Menschen in Not geholfen habe, dann sei es dies Wert, zu feiern und in einem Gottesdienst Danke zu sagen, betonte er in seiner Begrüßung.

In seiner Predigt nahm der Geistliche auch Bezug auf das für Christen so wichtige Bekenntnis zur Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Gerade im Neuen Testament gebe es viele Stellen, in denen auf diese Nächstenhilfe



Kreisbrandinspektor Hubert Blödt und Kreisbrandrat Franz Iberer führten mit den beiden Kommandanten Jürgen Ehrnsberger und Mathias Huger sowie 1. Vorsitzenden Thomas Birner (von links) die Feuerwehren an.



Treue und langjährige Mitglieder stoßen auf 140 Jahre Feuerwehr an: Theo Fochtner, die Ehrenmitglieder Alfons Huger und Arnold Kleinod, Hans Rubenbauer, Josef Ferstl und Willi Kraus (v.l.).

als ein wichtiges Anliegen und Botschaft Jesu eingegangen wird. Die Feuerwehren stellen nicht die Frage, so Pfarrer Braun, ob der Einzelne Schuld an seinem Unglück hat. „Wer Hilfe braucht, für den sind die Feuerwehren da.“

Diese professionelle Hilfe brauche auch ein besonderes Engagement, das sich in vielen Ausbildungseinheiten dokumentiere. Zu dieser Arbeit gehöre aber auch das gemeinsame Beieinandersein und Feiern. Denn nur so könne sich das „aufeinander Verlassen“ herausbilden, betonte Pfarrer Braun.

Dieses Beisammensein pflegten dann auch die Feuerwehren beim gemeinsamen Frühschoppen im Festzelt. Kommandant Jürgen Ehrnsberger begrüßte dazu nicht nur Kreisbrandrat Franz Iberer und die Feuerwehren des KBI-Bezirks und des Nachbarlandkreises, sondern auch den Kreisbrandinspektor Hubert Blödt, Kreisbrandmeister Hubert Halter sowie die Ortsvereine, den Markt- und Mandatsträger aus dem Landtag. MdB Alois Karl gratulierte der Feuerwehr Schmidmühlen zu ihrer langen und erfolgreichen Geschichte. Die FFW Schmidmühlen habe einen

DER HEILIGE FLORIAN

- **Das Leben** des Schutzpatrons der Feuerwehren, des heiligen Florians, ist mit vielen Legenden geschmückt.
- **Er hatte**, so wird überliefert, als Kind einen Hausbrand mit einem winzigen Kübel Wasser gelöscht.
- **Im 3. Jahrhundert nach Christus** wollte der römische Statthalter Aquilinus in Lauriacum (heute Lorch, Oberösterreich) seine berufliche Befähigungen unter Beweis stellen und verfolgte zu diesem Zweck die Christen. Er konnte 40 Christen aufspüren, ließ diese einkertern und foltern. Als der ehemalige Kanzleivorsteher Florian, der im Stadtgebiet des heutigen St. Pölten zu Hause war, davon Kenntnis bekam, eilte er zu den eingekerkerten Christen. Dort bekannte sich offen als Christ.
- **Florian** stand zu seinem Glauben selbst dann noch, als ihm die Folterknechte die Schulterblätter zerschmettert hatten. Daraufhin wurde er von der Ennsbrücke in den Fluss gestürzt. Dies geschah am 4. Mai 304.
- **Die Legende** berichtet weiter, dass die Wellen des Flusses erschauerten und den Ertränkten auf einen Felsen schwemmten. Ein Adler schwebte mit kreuzförmig ausgespannten Flügeln herab und bewachte die Leiche. Seine Witwe verbarg seinen Leichnam so lange unter Buchenlaub, bis sie ihn bestatten konnte.
- **Florian** wird angerufen gegen Feuergefahren, Kämpfe, Stürme, Dürren und Unfruchtbarkeit der Felder.
- **Er wird dargestellt** als Soldat mit Fahne, Wasserkübel und Mühlstein am Hals.
- **Die Katholiken** feiern den 4. Mai als seinen Gedenktag. (ajp)

guten Ruf, der auf einer guten Truppe und vorbildlichen Kameradschaft basiert, sagte er. Insgesamt würdigte der Abgeordnete die Arbeit aller Feuerwehren: Sie hätten nach vielen Kriegen das Land mit aufgebaut.

Bürgermeister Peter Braun dankte im Namen der Bürger Schmidmühlens für dieses Engagement und gratulierte zum Vereinsjubiläum. „Dieses Wochenende ist ein guter Start in unsere Festwochen zur 1000-Jahr-Feier“, so der Bürgermeister. Der Markt Schmidmühlen ist stolz auf seine Feuerwehr, hob Braun den hohen Stellenwert der Wehr heraus. (ajp)